

# KAIB – Jahresbericht 2018: „Kein Atommüll im Wasserschloss“



**27. April: Vernissage der KAIB-Fotoausstellung „Sicher ist nur das Risiko“**, die im Zeughausareal in Zürich stattfand. Die Ausstellung ist eine mit Knetfiguren-Bildern und Fotos visualisierte Erzählung mit Bezug zu realen Problemen und Risiken vom Uranabbau bis zum Atommüll. Dazu gehört auch die Geschichte rund um den Bözberg, der als mögliches Endlager für den Atommüll gehandelt wird. Die Ausstellung kann auch unentgeltlich von KAIB ausgeliehen werden.



**06. Mai: „Atommüll gehört nicht ins Wasserschloss“:** KAIB wies bei einer Standaktion in Brugg auf die Risiken eines Atommülltiefenlagers in der Region hin. Der von der Nagra anvisierte Bözberg liegt in einem sehr wasserreichen Gebiet und ist schon allein deshalb nicht für ein atomares Tiefenlager geeignet. Unter den spontanen Neubeitritten wurde ein Eintritt in die Therme Bad Schinznach verlost.



**24. Mai: Jahresversammlung 18 „KAIB und Kanton Aargau gegen Tiefenlager“:** Gastreferent Dr. Maurus Büsser, Generalsekretär im BVU des Kantons Aargau, führte aus, dass der Regierungsrat grundsätzlich ein Tiefenlager im Kanton Aargau ablehnt. Sandra Fehlmann und Gerhard Wytenbach traten aus dem Vorstand zurück, Silke Treusch wurde neu gewählt.



**20. September: Atommüllentsorgung und Sozialethik:** Unter dem Titel „Atommüll im Bözberg? Eine sozial-ethische Risikobeurteilung“ organisierte Elisabeth Burgener in der Suppenbar Brugg einen Diskussionsabend unter der gemeinsamen Trägerschaft der Fachstelle Bildung und Propstei der Römisch-Katholischen Kirche Aargau und der Bürgerorganisation Kein Atommüll im Bözberg KAIB.



**1./2. Dezember: KAIB Fotoausstellung in Brugg:** KAIB zeigt die Ausstellung „Sicher ist nur das Risiko“ während zwei Tagen im Eingangsbereich-Foyer des Campussaals in Brugg/Windisch. Dabei fand die Ausstellung auch unter den aus der ganzen Schweiz angereisten Delegierten der SP Schweiz Beachtung, die an einer gleichzeitig stattfindenden Konferenz teilnahmen.



**13. Dezember: Offenlegung der Interessenbindungen aller RK-Delegierten durchgebracht:** Anlässlich der Überführung der Regionalkonferenz Jura Ost in die neue Form eines Vereins, forderte KAIB im Verbund mit weiteren Gruppierungen eine ausgewogenere Zusammensetzung und mehr Transparenz. Zwar scheiterte der Antrag für eine ausgewogenere Zusammensetzung, doch konnten wir 4 von 6 gestellten

Anträgen durchbringen. Die RK wird daher transparenter und offener werden müssen. Alle RK-Delegierten müssen ihre Interessen offenlegen. Dubiose Finanzierungen werden nicht möglich. Nach diesen Erfolgen verbleibt KAIB vorerst in der Regionalkonferenz. Wir werden weiter kritisch hinterfragen und auch künftig klar in Opposition zum Atommülllager stehen.